BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
IM RAT DER STADT HAGEN

An den Vorsitzenden
des Ausschusses für Umwelt und Mobilität
Herrn Hans-Georg Panzer

- Im Hause –

11.02.2018

Sehr geehrter Herr Panzer,

bitte nehmen Sie für die Sitzung des Umweltausschusses am 21.02.2018 gem. § 6 (1) GeschO im folgenden Vorschlag zur Tagesordnung auf:

Papierverbrauch in der Verwaltung und den Schulen in Hagen

Beschlussvorschlag 1 (Kopier- und Schreibpapier):
In der Verwaltung und den Schulen in Hagen wird nur noch Recyclingpapier eingesetzt.

Beschlussvorschlag 2 (Handtrocknungspapier): Vor der nächsten Bestellung von Handtrocknungspapier für die Stadt Hagen (incl. Schulen) wird die Verwaltung prüfen, ob die Anschaffung von Jetstream-Automaten sich schon nach etwa einem Jahr amortisiert. In diesem Fall werden schrittweise mindestens in der Verwaltung die Papierhandtuchspender durch Kaltluftgebläseautomaten ersetzt.

Begründung zu 1:
In der WP vom 13.12.2017 wird berichtet, dass die Stadtverwaltung für eine europaweite Ausschreibung einen Bedarf von rund 27 Mio. Blatt Papier ermittelt hat. Von den rund 12,5 Mio. DinA4-Blättern für die Verwaltung waren mehr als 20 Prozent weißes Papier und unter den rund 13,8 Mio. Blatt für die Schulen sogar mehr als ein Drittel.
Da es heute auch schon sehr gutes Recyclingpapier mit einem Weißegrad von 90% und mehr nach ISO gibt, ist nicht einzusehen, warum immer noch Papier rein aus Frischfasern bestellt wird. Recyclingpapier ist im Hinblick auf den Rohstoff-, Wasser- und Energiebedarf deutlich umweltfreundlicher als Papier aus Frischefasern.

Nach Angaben des Umweltbundesamtes ist Recyclingpapier zudem *„in der Regel (...) billiger. A4-Recyclingpapiere in 70er und 80er Weiße kosten fünf bis zehn Prozent weniger als vergleichbare Primärfaserpapiere, die 90er Weiße etwa gleich viel. Nur Recyclingpapier mit 100er Weiße ist knapp zehn Prozent teurer."* (Quelle: http://www.umweltbundesamt.de/themen/recyclingpapier-eine-gute-alternative-zu)

Begründung zu 2: Das Umweltbundesamt hat 2014 in einem vereinfachten Umweltbewertungsverfahren u.a. auch Handtrocknungssysteme untersucht (nachzulesen unter https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/texte_33_2014_verum_vorherige-version-mit-fallbeispielen.pdf). Im Ergebnis ist der Jetstream (Kaltluftgebläse) in den meisten bewerteten Belastungskategorien im Vorteil.
Die Firma Dyson, die z.B. den Airblade DB anbietet, hat nun errechnet, dass die Anschaffungskosten für einen Jetstream nicht einmal so hoch sind wie die jährlichen Kosten für den Papierverbrauch in einem üblichen Papierspender.
Die Grundlagen für diese Berechnungen sind unter https://www.dyson.de/haendetrockner/rechner/berechnungen.aspx nachzulesen.
Wenn sich diese Angaben als belastbar erweisen, bedarf es keiner höheren Investitionen für die Umrüstung, da die Papierhandtücher sicher mindestens für einen Zeitraum von 1 Jahr gekauft werden. In den Jahren danach ergeben sich sogar erhebliche finanzielle Einsparungen.

Mit freundlichen Grüßen

Hildegund Kingreen
Ausschussmitglied

f.d.R.
Hubertus Wolzenburg
Fraktionsgeschäftsführer

Anlage: WP-Artikel vom 13.12.2017

Stadt Hagen verbraucht pro Jahr rund 27 Millionen Blatt Papier

Die Stadt Hagen wird binnen eines Jahres voraussichtlich 27 Millionen Blatt Papier verbrauchen. Dieser Bedarf ist für eine europaweite Ausschreibung ermittelt worden. Umweltschützern mag angesichts dieser Menge das Herz bluten, für den Kämmerer könnte es allerdings geradezu ein Schnäppchen werden. Kalkuliert wird mit Kosten von 128 000 Euro.

Die Menge wird aber nicht allein in der eigentlichen Stadtverwaltung (zum Beispiel auch für jedes „Knöllchen“ und jeden Bescheid) sowie bei den städtischen Tochterfirmen wie dem Hagener Entsorgungsbetrieb (HEB) oder dem Wirtschaftsbetrieb Hagen (WBH) verbraucht, sondern vor allem auch in den Schulen. Immerhin: Zum größten Teil soll Recyclingpapier genutzt werden. Im Detail sieht der jährliche Bedarf so aus:

Recyclingpapier DIN A 4:
Verwaltung: 9,6 Millionen Blatt
Schulen: 8,99 Millionen Blatt
Recyclingpapier: DIN A 3:
Verwaltung: 55 000 Blatt
Schulen: 235 000 Blatt

Weißes Papier DIN A 4:
Verwaltung: 2,96 Millionen Blatt
Schulen: 4,79 Millionen Blatt
weißes Papier DIN A 3:
Verwaltung: 40 000 Blatt
Schulen: 347 500 Blatt

„Der Papierverbrauch ist in den vergangenen Jahren relativ konstant geblieben“, sagt Stadtsprecher Michael Kaub. Feste Regeln zur Papiervermeidung gibt es allerdings innerhalb des Rathauses nicht. Immerhin: Mit der Einführung von neuen Multifunktionsgeräten sollen Mitarbeiter darauf hingewiesen werden, immer den dann auch möglichen Druck von beiden Seiten zu nutzen. „Zudem gehen wir davon aus, dass sich mit der zunehmenden Digitalisierung der Papierverbrauch zukünftig deutlich verringern wird“, so Michael Kaub.

„Der Papierverbrauch ist in den vergangenen Jahren relativ konstant geblieben“, sagt Stadtsprecher Michael Kaub. Feste Regeln zur Papiervermeidung gibt es allerdings innerhalb des Rathauses nicht. Immerhin: Mit der Einführung von neuen Multifunktionsgeräten sollen Mitarbeiter darauf hingewiesen werden, immer den dann auch möglichen Druck von beiden Seiten zu nutzen. „Zudem gehen wir davon aus, dass sich mit der zunehmenden Digitalisierung der Papierverbrauch zukünftig deutlich verringern wird“, so Michael Kaub.

230 papierlose Mandatsträger

INFOBOX
Eigene Hausdruckerei der Stadt Hagen

Die Stadt Hagen unterhält weiterhin eine eigene Hausdruckerei, in der jährlich **etwa 6 Millionen Schwarz-Weiß-Drucke und 1 Million Farbdrucke**hergestellt werden – für die Verwaltung, städtische Töchterfirmen oder auch Schulen. Zwei Prozent der Aufträge stammen von gemeinnützigen Vereinen.

Weil oft relativ kleine, aber zeitnahe Druckaufträge nötig seien, sei die eigene Druckerei **günstiger als diese Aufgaben an externe Firmen** zu vergeben, argumentiert die Verwaltung.

Einen dicken Batzen beim Papierverbrauch macht die Versorgung der politischen Gremien aus. Allein die stadteigene Hausdruckerei druckt rund zwei Millionen Blatt DIN A 4 für Mitglieder von Rat und Bezirksvertretungen sowie für sachkundige Bürger. Hier gab es zwar schon eine Sparinitiative: Im Jahr 2016 wurde die Möglichkeit des papierlosen Sitzungsdienstes als Konsolidierungsmaßnahme im Haushalt eingeplant. „Die Teilnahme ist allerdings freiwillig, die Stadt stellt auch keine Tablet-Computer“, so Stadtsprecher Michael Kaub. Aber die meisten machen doch mit: 230 Mandatsträger bekommen die Sitzungsunterlagen elektronisch, 181 in Papierform. Die Einsparung bei Papier und Porto beläuft sich auf 30 000 Euro jährlich.

Auch bei den Schulen scheint das Papiersparen eher schwierig: „Der Verbrauch hängt vom jeweiligen pädagogischen Konzept der Schulen ab“, sagt Kaub. „Für die Verwaltung ist es nicht möglich, den Verbrauch während des Schuljahres maßgeblich zu beeinflussen – insbesondere, weil die Schülerzahlen derzeit ja steigen. „Aber natürlich sind die Schulleitungen angehalten, sparsam zu wirtschaften. Und sie halten dies auch im Rahmen der pädagogischen Notwendigkeiten ein.“